

Stadt Bad Schwartau



1. Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten
für den Zeitraum
01.05.2013 bis 20.06.2014

Inhalt

0.	Vorwort	3
1.	Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit	4
	1.1 Gesetzliche Grundlage	4
	1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung	4
2.	Verwaltung	5
3.	Selbstverwaltung	5
4.	Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien	6
5.	Beratung	7
6.	Veranstaltungen	8
	6.1 Chronologische Liste der Veranstaltungen	8/9
7.	Öffentlichkeitsarbeit	10
8.	Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten	11
	8.1 Arbeitsgemeinschaft der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in Ostholstein	
	8.2 Regionalgruppe der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten	
	8.3 Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten	
9.	Fortbildungen	12
10.	Schlussbemerkung und Ausblick	12

Vorwort

Zum 01. Mai 2013 wurde ich von der Stadtverordnetenversammlung als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Schwartau bestellt. Das Amt war seit Oktober 2011 bis dahin unbesetzt.

Mein erstes Jahr in diesem Amt war zu großen Teilen von Einarbeitung geprägt. Es galt, mich mit den internen Strukturen und meinen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und den Persönlichkeiten der Selbstverwaltung vertraut zu machen. Vorhandene Netzwerke, Vereine, Verbände und Wirtschaftsunternehmen mussten kennengelernt und Inhalte, Kooperationsmöglichkeiten und die Art der Zusammenarbeit eruiert und neu belebt werden. Zusätzlich waren Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit notwendig, um den Einwohnerinnen und Einwohnern bekannt zu werden, um ins Gespräch kommen zu können. Zudem musste der Internetauftritt angepasst werden.

Auch wenn sich in Sachen Gleichstellung heute schon viel getan hat – wir haben eine Bundeskanzlerin, eine Verteidigungsministerin und waren in 2003 und 2007 Fußballweltmeisterinnen - echte Gleichstellung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist noch lange nicht vollzogen und muss weiter ausgebaut werden.

Entscheidend ist das gesellschaftliche Umdenken, der Wandel in den Köpfen und dabei vor allem der Abbau von Vorurteilen.

Gleich sein oder gleich machen ist dabei nicht das Ziel, sondern gleiche Chancen haben, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Erwerbsleben durch bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege, gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an politischen Entscheidungsprozessen und gesellschaftlichen Ressourcen.

Die Wirksamkeit der Gleichstellungspolitik erfordert ein „gleichstellungsfreundliches Klima“.

In diesem Sinne möchte ich mich mit diesem Tätigkeitsbericht bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern dieser Arbeit herzlich bedanken.

1. Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für das Handeln der Gleichstellungsbeauftragten ist der § 3, Abs. 2 des Grundgesetzes:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Auf Grund bestehender Ungleichheiten der Geschlechter hat die Bundesregierung 1994 den Artikel 3 ergänzt:

„Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“.

Um die Gleichstellung im öffentlichen Dienst des Landes Schleswig – Holsteins zu verwirklichen, wurde am 13. Dez. 1994 das „Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst“ (Gleichstellungsgesetz – GstG) verabschiedet.

Auch in der Hauptsatzung der Stadt Bad Schwartau ist im § 10 die „Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Bad Schwartau“ als Ziel formuliert.

1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

Personelle Ausstattung

Die Gleichstellungsstelle war in dem Berichtszeitraum mit einer Planstelle mit 19,5 Wochenstunden ausgestattet. Die Vergütung erfolgte nach Entgeltgruppe 9.

Vertretungsregelung

Eine Vertretungsmöglichkeit bei Abwesenheit oder Krankheit gibt es nicht. Ratsuchenden haben die Möglichkeit, sich an die Kolleginnen der umliegenden Kommunen oder der Kreisverwaltung zu wenden

Finanzielle Ausstattung

Für die Gleichstellungsarbeit standen im Berichtszeitraum folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

besondere Aufwendungen 4000 Euro, Zuweisungen und Zuschüsse 3000 Euro, Geschäftsaufwendungen 800 Euro

Die Einwohnerschaft weist einen Frauenanteil von ca. 53 % auf (Statistik vom 24.04.2014: 10806 Mädchen und Frauen, 9474 Jungen und Männer).

Die verfügbaren Mittel wurden im Wesentlichen für Informationsmaterialien und Broschüren, für die Durchführung von Veranstaltungen und die Unterstützung von verschiedenen Projekten verwendet. Daneben ist die Kooperation mit anderen Trägern sowie die Einwerbung von weiteren Mitteln zur weiteren Finanzierung von Projekten Bestandteil der Arbeit.

2. Verwaltung

Gemäß § 19 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen der jeweiligen fachlichen Zuständigkeiten ihrer Dienststelle an allen Angelegenheiten des Geschäftsbereiches zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen haben können. Die Dienststelle hat sie so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Anregungen und Bedenken oder sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können.

Gem. § 20 Abs. 2 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte bei Stellenausschreibungen, Einstellungen und Entlassungen sowie vorzeitigen Versetzungen in den Ruhestand, einschließlich vorhergehender Planungen, zu beteiligen.

Bei meiner Arbeit wurde ich entsprechend dem Gleichstellungsgesetz beteiligt oder schriftlich informiert.

Es besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Personalrat.

Zur Amtsleiterbesprechung wurde ich eingeladen, eine Teilnahme war aus Krankheitsgründen leider nicht möglich.

Die personelle Situation in der Stadtverwaltung weist quantitativ einen Frauenüberschuss aus. Bei der Verteilung wird deutlich, dass in der Führungsebene ein Männerüberschuss herrscht.

3. Selbstverwaltung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist berechtigt, an Sitzungen der städtischen Gremien, sowohl den öffentlichen wie nicht-öffentlichen Teilen, teilzunehmen. Auf Grund des engen Zeitrahmens und der Sitzungszeiten kann ich nicht an allen Ausschusssitzungen teilnehmen.

Daher nehme ich vorwiegend an Sitzungen teil, deren Themen entsprechend zu den von Bürger/innen an mich herangetragenen Anliegen passen.

Festzustellen bleibt: Grundsätzlich betreffen alle Themen Frauen wie Männer gleichermaßen.

Gerne stehe ich auf Anfrage den Gremien beratend zur Verfügung.

4. Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien:

Vernetzung und Kooperation sind zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit. Mit den folgenden Einrichtungen und Gremien in Bad Schwartau, Ostholstein und Schleswig-Holstein bin ich vernetzt:

- Evangelisches Frauenwerk OH
- Frau & Beruf, Lübeck
- Frauenhaus Ostholstein
- Haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in OH und des Kreises Ostholstein
- Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie Arbeitsgruppe Süd-Ost Region
- Jugendpflege der Stadt
- Seniorenbeirat der Stadt
- Sozialverband katholischer Frauen Eutin
- KOPF Oh e.V. (kommunalpolitisches Netzwerk für Frauen in Ostholstein)
- Netzwerk Familie und Beruf
- Städtischer Kindergarten
- Frauenforum Bad Schwartau
- VERA Verein für Alleinerziehende
- AWO Bad Schwartau
- Notruf Ostholstein, Beratungsstelle Neustadt
- Verschiedene Wirtschaftsunternehmen, projektbezogen
- Stadtbücherei
- Kriminalpräventiver Rat der Stadt
- Antidiskriminierungsstelle S-H
- Naki S-H (Netzwerk für eine Antidiskriminierungskultur in S-H)
- Bürgerbeauftragte S-H
- Kindernetzwerk OH
- Kreishandwerkerschaft OH, Projekt Frauen im Norden
- Lebenshilfe Bad Schwartau
- Kinderschutzbund
- Behindertenbeauftragter
- AktivRegion
- Chancenbeauftragte Frau und Beruf der Jobcenter Ostholstein und Lübeck
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung S-H

5. Beratung

1x wöchentlich, montags von 16 – 18.00 Uhr, biete ich eine offene Sprechzeit für Bürgerinnen und Bürger und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an.

Darüber hinaus bin ich während meiner Dienststunden an den Tagen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zwischen 8.30 und 12.30 telefonisch und persönlich erreichbar, sofern nicht ein Termin außerhalb meine Abwesenheit erforderlich macht. Termine können zusätzlich auch individuell vereinbart werden.

Es hat sich gezeigt, dass die Beratungen hauptsächlich vormittags und nur in Einzelfällen nachmittags oder abends gewünscht wurden. Es gab keine spezielle Bevorzugung eines Tages und Zeitfensters, so dass es keinen Sinn macht, eine spezielle Sprechzeit anzubieten, vielmehr wird in Zukunft die Beratung weiterhin nach individuellem Wunsch stattfinden.

In 2013 erfolgten interne sowie externe Beratungen meist persönlich, fast immer auch im Rahmen von Veranstaltungen oder diesen nachfolgend, sehr viele auch telefonisch. Die Dauer war sehr unterschiedlich, von wenigen Minuten bis stundenweise über Wochen hinweg war alles vertreten. Themen waren hauptsächlich:

- Trennung/Scheidung
- Wiedereinstieg/Bewerbungen/Berufsfindung
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Günstiges Wohnen
- Ferienbetreuung
- Gewalt/Mobbing im persönlichen Umfeld oder selbst erlebt
- Fortbildungen im persönlichen und beruflichen Bereich
- Burnout, fehlende Anerkennung
- Selbstbehauptung
- Suche nach speziellen Beratungsstellen

Sehr stark angenommen wird die anonyme Beratung durch die Auslage aktueller Informationsbroschüren. Der Aufsteller im Eingangsbereich des Rathauses wird gut akzeptiert und muss wöchentlich aufgefüllt werden. Eine besonders große und anhaltende Nachfrage gab es nach der von der Arbeitsgemeinschaft der Ostholsteiner Gleichstellungsbeauftragten neu aufgelegten Broschüre zum Thema Trennung. Dank eines entsprechenden Berichts in der Presse über die Neuerscheinung wurden wir in den Tagen danach von Nachfragen regelrecht überrannt, es ergaben sich daraus zahlreiche Gespräche.

6. Veranstaltungen

6.1. Chronologische Liste der Veranstaltungen in 2013:

- **"Wählen Frauen anders?" - Podiumsdiskussion zur Wahl 2014,**
eine gemeinschaftliche Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Ostholstein im September.
 - Gäste: Bettina Hagedorn, SPD, Ingo Gädechens CDU, Monika Obieray (Grüne), Bernd Buchholz (FDP), Sven Jörns (Piratenpartei), Karin Kohlmorgen (Die Linke)
 - Moderator Karsten Kock
 - Veranstaltungsort Bad SchwartauDie Veranstaltung war mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Männer in der Unterzahl) sehr gut besucht. Es entstand eine lebhafteste, nicht nur von Frauenthemen dominierte, Diskussion um die Probleme in der Region (Mindestlohn, bezahlbarer Wohnraum, Kinderbetreuung etc.)
- **Alleinerziehende in ländlichen Räumen**
Das Projekt des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein hat unter anderem zum Ziel, auf eine Etablierung einer kontinuierlichen, von der Landesregierung verantworteten Sozialberichterstattung hinzuwirken. Mit Unterstützung durch MultiplikatorInnen in der Region (z.B. der Gleichstellungsbeauftragten) konnten Alleinerziehende angesprochen und für die Teilnahme an dem Projekt gewonnen werden, beispielsweise gab es diverse Interviews mit Betroffenen sowie eine Zukunftswerkstatt für Alleinerziehende in Bad Schwartau. Inzwischen fanden bereits Fachkongresse des Projektes zur Vorstellung der Ergebnisse statt. Bei Interesse informieren Sie sich gern weiter:
<http://www.diakonie-sh.de/seite.3/projekt-alleinerziehende/index.html>
- **"Belästigung unerwünscht!" Selbstverteidigung für Frauen**
Start des sehr gut besuchten monatlichen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings „Wendo“ mit der Kriminologin und Wendo-Trainerin Tatjana Beer, jeden letzten Dienstag im Monat in der Mensa des GAM, in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten von Ratekau und Stockelsdorf, von September 2013 bis Mai 2014
- Beteiligung und Unterstützung verschiedener Art bei diversen Projekten: Ferienpass, AWO Wohnen für Hilfe, Theaterstück des Frauenforums, AWO Ausstellung Altersarmut, Vorträge des Frauenforums z.B. Finanzen im Alter
- **„Abstand wahren!“ Selbstbehauptungstraining für Mitarbeiterinnen im Kindergarten**
Junge Mitarbeiterinnen erleben leider immer wieder unangenehme Situationen im Alltag mit den Eltern. Bei einem Halbtages-Seminar im November mit der Trainerin Tatjana Beer wurden Strategien eingeübt, sich mit höflichen, aber bestimmten Worten, Körperhaltung und Stimmklang selbstbewusst zu positionieren, um Konflikte abzuschwächen oder zu vermeiden.

- **„Jetzt rede ich!“ Besser kommunizieren und sich selbst behaupten**
Tages-Seminar mit der Kommunikationstrainerin Barbara Hagen-Bernhardt im November. Die Teilnehmerinnen trainierten den Umgang mit Konflikten im Beruf, in der Familie und im Alltag und übten ein gelassenes und selbstbewusstes Auftreten ein. Aufgrund der hohen Zahl an Anmeldungen sofort nach Erscheinen des Angebots in der Presse wurde das Seminar im Februar nochmals angeboten. Auch dieser Termin war überbucht. Ein fortführendes Seminar fand im Mai statt und war bereits seit März ausgebucht.
- **„Stopp!“ Gegen Gewalt an Frauen: Aktion 2013 zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**
*Fahne vor dem Rathaus hissen „Frei leben ohne Gewalt“
*Auf den Punkt gebracht – eine Aktion im Sinne von Stadt gegen Gewalt, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen, der Stadt, der Parteien, der Polizei etc. sagen entschieden NEIN zu Gewalt. Dank der Unterstützung durch die Presse soll mit dieser Aktion Frauen Mut gemacht werden, sich zu wehren und Hilfe in Anspruch zu nehmen.
An dieser Stelle mein Dank an alle Unterstützer und Unterstützerinnen aus Ihren Reihen.
- **Rücken-Gesundheitsaktion intern**
Aktionstage für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Massage, Rückentraining, Sportangebot als Anstoß, für die eigene Gesundheit aktiv zu werden, Januar und Februar 2014
- **Selbstbehauptung für Kindergartenkids**
Im Juni erhielten die Kinder, die im Sommer zur Grundschule wechseln, ein Selbstbehauptungstraining von der ausgebildeten Wendo Trainerin und Kriminologin Tatjana Beer. Geplant wurde dies auf Wunsch des Kindergartenpersonals in Kooperation mit mir.
- **Aktionstag „Mehr Frauen in die Politik“**
Im Juni gab es einen Aktionstag in Kooperation mit der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule. Mit der Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn hatten vier Schulklassen die Möglichkeit, im Rahmen der Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ über Politik und Engagement zu diskutieren. Außerdem gab es einen „Ladies Lunch“, bei dem interessierte Frauen die Möglichkeit hatten, sich in zwangloser Atmosphäre über Politik und den Start in die Kommunalpolitik zu informieren. Am Abend wurde im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung außerdem die neue Broschüre „Wir engagieren uns!“ vorgestellt, die ebenfalls Frauen Mut machen soll, den Schritt in die Politik zu wagen.
Die Kosten für die Broschüre wurden mit 700 Euro vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung gefördert.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte macht in ihrem Aufgabenbereich eigene Öffentlichkeitsarbeit. Diese erfolgte in erster Linie über die Ankündigungen der Veranstaltungen und Aktionen in der örtlichen Presse und deren Berichterstattung zu den Aktionen.

Ferner wird über Plakate, Flyer und Handzettel auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht und ich verschicke diese an MultiplikatorInnen. Veranstaltungen sind außerdem im Online-Veranstaltungskalender der Stadt und auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten im Internetportal der Stadt zu finden.

Außerdem habe ich an der Neuauflage und regionalen Anpassung von Broschüren mitgearbeitet:

- "Trennung und Scheidung", erschienen im Januar 2014
- Neuauflage des Wegweisers für Frauen in Ostholstein, Veröffentlichung 1. Halbjahr 2014

Ferner habe ich gemeinsam mit den ebenfalls hauptamtlichen Kolleginnen aus Ratekau/Stockelsdorf und Neustadt die Broschüre „Minijob in leichter Sprache“ herausgebracht.

8. Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten

Das Aufgreifen aktueller frauenpolitischer Fragestellungen und Themen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten. Damit diese Themen eine politische ortsübergreifende Gewichtung bekommen, sind Gleichstellungsbeauftragte landesweit vernetzt.

8.1. Arbeitsgemeinschaft der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in Ostholstein

In diesem Arbeitskreis steht die Vernetzung und Zusammenarbeit auf Kreisebene im Vordergrund. Der Arbeitskreis bildet ein Forum für Austausch und Information sowie der Planung gemeinsamer Veranstaltungen. So trägt die Arbeitsgruppe zur Stärkung der ehrenamtlich arbeitenden Gleichstellungsbeauftragten bei. 2013 standen die Kommunalwahlen und die Bundestagswahl mit der gemeinsamen Veranstaltung „Wählen Frauen anders?“ im Vordergrund. Die Sitzungen finden vier bis fünfmal jährlich für ca. 2 Stunden statt. Ich besuche die Treffen der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig.

7.2 Regionalgruppe der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Süd/Ost

In den Regionalgruppen werden inhaltliche Fragestellungen der Region erörtert (z.B. Hebammen / Geburtstationen in ländlichen Gebieten). Auch die Regionalgruppen sind ein Forum für Vernetzung, Austausch und Information. Die Regionalgruppen treffen sich drei bis viermal im Jahr halbtätig.

7.3 Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Die landesweite Arbeitsgemeinschaft (LAG) trägt dazu bei, den Erfahrungsaustausch und den Informationsfluss unter den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sicherzustellen. Dieses Gremium bildet ein Forum für frauenpolitische Diskussionen und Forderungen, die sich insbesondere aus der täglichen Arbeit und aus der Berufserfahrung der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ergeben. Die LAG ist ein Forum für Information und für die Erarbeitung von Stellungnahmen zu frauenpolitischen Fragestellungen und Themen. Die Landesarbeitsgemeinschaft hat eine eigene Homepage (www.gleichstellung-sh.de).

Entscheidendes Organ ist die Vollversammlung, die drei bis viermal jährlich ganztätig stattfindet.

7.4 Gleichstellungsbeirat des Kreises Ostholstein

Im Herbst 2013 wurde der Interkommunale Gleichstellungsbeirat im Kreis gebildet, Dort bin ich als stellvertretende Vorsitzende ehrenamtlich tätig.

8 Fortbildungen

- 08.06.2013 Eigen PR
- 2./3.9. 2013 Bewerbungsverfahren/Stellenbesetzung im öff. Dienst
- 21.10.2013 Moderation von Veranstaltungen
- 13.01.2014 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für GLBen
- 21.06.2014 rechtssichere Stellenbesetzung im öff. Dienst/AGG

9 Schlussbemerkung und Ausblick

Nachdem das erste Jahr im Zeichen von Einarbeitung, Kennenlernen und Sondieren bestand, steht für 2014 eine eigene Schwerpunktsetzung an.

Dies war im ersten Halbjahr die Thematik „Trennung und Scheidung“ sowie „mehr Frauen in die Politik“, im zweiten Halbjahr wird es „Frau und Beruf“ (Fortbildungen für berufstätige Frauen sowie Bewerbungsberatung) sowie „Selbstverteidigung“ (Wingtsun) sein.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit in meinem ersten Jahr. Ein besonderer Dank geht an die Presse, da ohne die Unterstützung durch die Veröffentlichung der Veranstaltungen und Berichterstattung das Erreichen der Bürgerinnen und Bürger schwierig wäre. Für 2014 freue ich mich auf eine Fortsetzung und auf viele gegenseitige Anregungen.

Juni 2014

Tanja Gorodiski